

## Bruno Jakob HOVERING and PULSING

23. April bis 30. Mai 2015

Die Galerie Peter Kilchmann kündigt mit Freude die neue Einzelausstellung von Bruno Jakob an. Dabei werden ausgewählte Arbeiten der letzten 30 Jahre Jakobs gezeigt. Die Ausstellung setzt sich zusammen aus Frühwerken auf Papier von 1986, der Installation *Happy Nothing: Still Collecting* von 1990-98, der neusten Arbeit *Hovering And Pulsing* (1 Tisch, 1 Schieferplatte, 9 Fotografien), *Invisible Paintings* aus den Jahren 1996-99 sowie einer Performance am Eröffnungsabend.

Der Ausstellungstitel *Hovering and Pulsing* verweist auf die neue Arbeit Jakobs, einer fotografischen Dokumentation aus dem Jahr 2014. Diese hält eine Performance fest, welche der Künstler auf den Resten seines niedergebrannten Elternhauses in Aarburg, Schweiz durchführte.

Die frühesten ausgestellten Arbeiten stammen aus dem Jahr 1986, drei Jahre nach der Übersiedlung des Künstlers nach New York. Die Arbeiten aus Papier sind figurativ und zugleich abstrakt, auf der Rückseite auf den Tag genau datiert. Der Künstler skizzierte während drei Monaten täglich und zeigt in der Ausstellung eine Auswahl aus dem Monat April 1986. Dabei hielt er Alltagsmomente drinnen wie draussen fest. Obwohl die Skizzen einen figurativen Charakter aufweisen, bezeichnet sie der Künstler als *Invisible Paintings*, da sie Vorskizzen für Grossformate darstellen, welche laut Jakob als „Bilder im Kopf“ existieren. Die Zeichnungen haben unterschiedliche Masse und sind individuell zugeschnitten.

In der Mitte des Ausstellungsraums ist eine frühe Installationsarbeit des Künstlers zu sehen: *Happy Nothing: Still Collecting* (1990-98) besteht aus vier Tischen, auf denen 2 Malereien auf Leinwand und 29 Malereien auf Papier unterschiedlichen Formats ausgebreitet sind. Die Installation wurde erstmals 1998 in der wegweisenden Gruppenausstellung „Freie Sicht aufs Mittelmeer“, kuratiert von Bice Curiger & Juri Steiner, im Kunsthhaus Zürich sowie kürzlich in der Einzelausstellung in Kolumba, Köln gezeigt. Das Wasser, pigmentlos und doch farbig gedacht, weilt das dünne Papier und hinterlässt ein flüchtiges Bild, das, so der Künstler, „trocknend an die Atmosphäre zurückgegeben wird“. Das Papier selbst wird zum eigentlichen Ausdrucksträger, wobei die unterschiedlichen Arten von Weiss und die Materialität der verschiedenen Blätter die Bildwirkung wesentlich bestimmen. Jakobs Bilder sind das Resultat einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Malprozess und das Nachdenken über Malerei mit malerischen Mitteln (Meta-Malerei). Der Künstler selbst bezeichnet seine Bilder als *Invisible Paintings/Drawings*. Ein Maler ohne Farben, nur reines Wasser ohne Pigmente werden verwendet. Und wie der Titel *Still Collecting* dieser Arbeit verrät, wird der Installation ein weiteres Element hinzugefügt. Es gesellt sich für diese Ausstellung ein fünfter Tisch mit einer darauf liegenden schwarzen Schieferplatte hinzu. Diese „work in progress“ steht in Relation mit der *Fluid Performance* des Künstlers am Eröffnungsabend.

Jakob beschäftigt sich seit den späten 70er Jahren mit der Idee des Unsichtbaren, Unvollendeten, Provisorischen, Prekären und Ephemeren – Aspekte, die bis heute Teil seiner Malerei sind. Die Bildtitel spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie narrative Elemente beinhalten. Sie erinnern den Betrachter daran, dass obwohl er mit der Flächigkeit der Leinwand konfrontiert ist, die Gegenständlichkeit dahinter nicht vergessen soll – oder anders ausgedrückt: Es ist Malerei und gleichzeitig „Über-Malerei“. In diese Konzeption kann die Serie der *Philosophy Escaped* (1999) eingeordnet werden. Sein Interesse an der Malerei als Illusion bzw. am gemalten Bild als Illusionsraum liest sich hier gut und er gibt dem Betrachter die Möglichkeit eigener Bildproduktion. Bildtitel und Angaben zum Entstehungsprozess sind Auslöser für innere Bilder, die eigenen Gesetzmässigkeiten gehorchen. Die Werkgruppe *Flesh Net* (1995, Installation mit 2 Leinwänden, 1 Leinwandplatte, 1 Photographie (gerahmt), 1 Papierarbeit (gerahmt)) reiht sich in dieses Kunstverständnis ein, denn alle Werkmaterialien wurden vom Künstler mit Energie aufgeladen und verweisen mit ihrer scheinbar unbehandelten Fläche auf die Illusion Malerei.

Nach seinem Studium an der Kunstgewerbeschule Basel und an der Kunstakademie Düsseldorf zog der gebürtige Schweizer (\*1954) 1983 nach New York. Der Künstler weist eine lange Teilnahmeliste von Einzel- und Gruppenausstellungen vor. Ein Katalog erschien 2007 anlässlich seiner Einzelausstellung im Kunsthhaus Langenthal und kann über die Galerie bezogen werden. An der Ausstellung „Greater New York“ (2010) im MoMA/ PS1 in New York waren Werke von Jakob zu sehen. Jüngst (2011) beteiligte er sich an der 54. Biennale von Venedig im Arsenale und im Hauptpavillon mit zwei Installationen. Im gleichen Jahr war er an der Ausstellung „Beispiel Schweiz“ im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz zu sehen sowie an der Schau „Die phantastischen Vier – Zürich konkret“ im Haus Konstruktiv, Zürich. 2012 stellte Bruno Jakob an der Gruppenausstellung „Monochrome“ im Kunstraum SALTS in Basel sowie am Kunstmuseum Luzern aus. Bruno Jakob erhielt 2014 den Preis der Sammlung Ricola.

Jakob wird dieses Jahr 2015 mit der Gruppenausstellung „White Noise“ im Kunsthhaus Glarus (17. Mai bis 16. August) zu sehen sein. Daneben stellt er bis am 17. Mai im Museum Tinguely in Basel im Rahmen der Gruppenausstellung „Belle Haleine. The Scent of Art“ aus.